

Editorial



Unser Rundbrief konzentriert sich dieses Mal auf Nepal. Christa Drigalla war über den Jahreswechsel fast drei Monate im Land und hat entsprechend viel zu berichten. Sie beschreibt was es dort alles zu tun gibt und mit welchen Themen sich ein Projektverantwortlicher vor Ort beschäftigt: Von den Herausforderungen eines Büroumzugs bis zum Umgang mit den politischen Veränderungen.

Die Ofenbaugebiete sind teilweise mehrere Tagesreisen von unserem Büro in Kathmandu entfernt. Auch wenn es nicht immer einfach ist, diese Orte zu erreichen, ist es doch wichtig, sie regelmäßig zu besuchen und Vereinbarungen mit den lokalen Behörden zu treffen und sich der Unterstützung der Meinungsbildner zu versichern. Christa hat zusammen mit Anita Badal, Managerin von Swastha Chulo Nepal (SCN), mehrere dieser Projektreisen unternommen.

Christas Berichte von den Projektreisen dokumentieren nicht nur die Ergebnisse, sondern sind auch Zeugnisse eines Nepals abseits der Touristenrouten, in dem das Leben zu großen Teilen noch so abläuft wie ich es selbst bei meiner ersten Nepalreise vor über 30 Jahren kennenlernte. Allen jenen, die sich an diese Zeit zurückerinnern wollen oder am Leben auf dem Lande in Nepal interessiert sind, seien diese Berichte besonders empfohlen.

In diesem Jahr packen wir ein Thema an, das wir schon längere Zeit vorbereiten. Mit den Lehmöfen verändern wir die Lebensweise der Menschen in den Dörfern in einer Weise, die begrüßt wird und erwünscht ist. Wir wollen, dass diese Veränderungen Bestand haben, die Öfen so lange wie möglich halten und auch für Ersatz gesorgt wird, wenn ein Ofen ausgedient hat oder ein neues Haus gebaut wird.

Diesen Zielen dient unser Vorhaben, die sogenannten Stove Maintenance Experten zu etablieren. Hinter diesem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich ein Aufgabenspektrum, das Schornsteinfeger und Ofensetzer kombiniert. Unsere besten Ofenbauer sollen damit langfristig eine Aufgabe mit Einkommen erhalten, die Hausbesitzer sollen Hilfe bei Betrieb und Wartung der Öfen bekommen und einen Ansprechpartner, wenn ein neuer Ofen benötigt wird.

So wie vor vielen Jahren in Europa soll jetzt auch in Nepal parallel zur Verbreitung der Öfen ein neues Berufsbild entstehen, das Leistungen anbietet, die von den Ofenbesitzern bezahlt werden. Für uns ist das ein Schritt, uns von der durch Ihre Spenden geförderten Verbreitung zu einem nachhaltigen Markt für rauchfreie Öfen zu entwickeln, der nicht mehr auf Subvention angewiesen ist.

Die Ofenmacher wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

Ofenbau-Zähler Januar 2019

72291 rauchfreie Öfen in Nepal
708 in Kenia
2649 in Äthiopien

Viele Veränderungen in Nepal

Bericht von Christa Drigalla

Anflug auf Kathmandu am frühen Morgen. Von oben sieht die Stadt friedlich aus, das tägliche Chaos auf den Straßen ist aus großer Höhe nicht spürbar. Mir scheint, die bebauten Gebiete kriechen immer weiter an den umliegenden Hängen hinauf.

Dann Landung und Ankunft auf dem einzigen internationalen Flughafen Nepals. Es gibt immer wieder Neuerungen, so kann man jetzt seinen Visumsantrag direkt am Computerterminal ausfüllen (wenn man nicht, so wie ich, einen vorbereiteten Zettel mitgebracht hat).

Draußen versuchen die Sicherheitskräfte für Ordnung zu sorgen, was mehr oder weniger gelingt und sofort ist man im chaotischen Durcheinander und damit in Nepal angekommen.

Mein Aufenthalt von Ende Oktober 2018 bis Mitte Januar 2019 war diesmal geprägt von mehreren Projektbesuchen, von organisatorischen Arbeiten im Office von Swastha Chulo Nepal (SCN) und dem Büroumzug. Den täglichen Weg von Boudha zum Büro in der Nähe des Tempels von Pashupatinath absolvierte ich fast immer zu Fuß und spürte den Alltag auf der Straße. Ich erlebte die Feste um die große Tempelanlage herum und umrundete mit den Buddhisten täglich den heiligen Stupa in Boudhanath auf dem Kora-Weg.

Nepal befindet sich weiter im spannenden Prozess der Demokratisierung. Der Umbau zum föderalistischen Staatsaufbau ist in Gang gekommen, es wurden fünf Zonen, vergleichbar mit unseren Bundesländern, gebildet und diese werden nun mit entsprechenden Rechten und Pflichten ausgestattet. In den Zonen sind Hauptstädte, Distrikte und Gemeinden (Municipalities) festgelegt worden und bekamen Verantwortungen (z.B. für Straßenbau, Gesundheit, Bildung) und entsprechende finanzielle Budgets.

Unsere Arbeit in den Dörfern betrifft das direkt, weil wir mit den gewählten Politikern auf dieser Ebene über unsere Ofenbau-Angebote sprechen müssen. In jeder Gemeinde werden Arbeitsgenehmigungen und Projektgenehmigungen ausgestellt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Reisen in die einzelnen Gebiete. Nicht immer können das die Koordinatoren allein erledigen. Während meines Aufenthaltes konnte ich mit Anita unserer Managerin und dem Koordinator Bel Bahadur Tamang in die Dörfer Bethanchowk in Kavre, Khada Devi in Ramechap und Belaka in Udaypur reisen.



Fundament für ein 2-Raum-Haus ohne Küche

Auch der fortschreitende Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben 2015 betrifft unsere Arbeit vor Ort. Die Situation in den Dörfern ist sehr unterschiedlich, je nach finanzieller Situation der Familien. Die offizielle Unterstützung vom Staat Nepal ist eben nur eine Unterstützung und kann nicht die Finanzierung eines gleichwertigen Neubaus abdecken. So sahen wir viele Fundamente, auf denen noch nicht weiter gebaut werden konnte, sicher aus Mangel an Geld.

Die Regierung hat aber die Auszahlung der Beihilfen in drei Schritten jeweils an die Kontrolle des Baufortschritts gebunden. So passiert es, dass nach dem Ausschachten und Schütten des Fundaments die finanziellen Reserven aufgebraucht sind und nicht weiter gebaut werden kann. Hier ist ein wichtiger Grund zu sehen, dass gerade aus den sehr betroffenen Gebieten viele junge Menschen als Arbeiter ins Ausland gehen, in der Hoffnung, schnell viel Geld zu verdienen. Da wo Häuser wiederaufgebaut wurden oder beschädigte Gebäude repariert wurden, ersetzen wir die Lehmöfen. Die Be-



Erdbebensichere Bauweise mit Ringanker



Hier soll das Büro für SCN entstehen

separaten Raum im Erdgeschoß anzumieten, um dort ein Büro und abgetrennt gleichzeitig einen Lagerraum einzurichten.



Innenausbau mit Abtrennung zur Straße

lende Leiter werden wackelige Hocker auf einem Tisch platziert. Berufsübergreifendes Arbeiten ist unbekannt. So sagte uns der Elektriker, er sei schließlich Experte für elektrische Installation aber er würde keinen Zement anfassen um die gestemmt Löcher zu verputzen. Dafür gäbe es Maurer (mit entsprechend geringschätzigem Blick).

hörden schreiben einen erdbebensicheren Standard für Neubauten vor. Bei einigen sehr kleinen Häusern geht die Tendenz zu einer Kochhütte neben dem Haus, denn in dem Modell ist eine Küche nicht vorgesehen.

Die Situation im SCN-Büro, das von Anita und ihrer Familie gleichzeitig als Wohnzimmer genutzt wird, war nicht mehr zufriedenstellend und auch nicht professionell. In der Evaluierung des Projektes Pyuthan durch den Social Welfare Council (SWC) wurde auf dieses Thema hingewiesen. Nach ausführlicher Diskussion und Rücksprache entschlossen wir uns, im gleichen Haus einen

Die aufregende Zeit der Renovierung und Einrichtung des neuen Büros begann und selbst ich als erfahrene Nepal Reisende, musste wieder einiges dazulernen. So sieht der Handwerker sich nicht als Dienstleister, sondern der Kunde sollte froh sein, dass es überhaupt kommt. Durch die Wiederaufbauarbeiten nach dem Erdbeben gibt es mehr als genug Arbeit für Handwerker.

Dann treten Menschen in sehr unpassender Kleidung (Sakko und Anzughose) auf und erwarteten vom Auftraggeber, dass Werkzeug vorhanden ist. Falls nicht, gehen sie wieder oder arbeiten mit gefährlichen Ersatzkonstruktionen. Als Ersatz für die feh-



Fertig! Büro mit 2 Arbeitsplätzen



Beschriftung am neuen Büro

So war es extrem wichtig, dass Anita und ich den Ablaufplan und die Reihenfolge der anfallenden Arbeiten selbst festlegten und die jeweiligen Handwerker entsprechend bestellten. Ein Maler findet es unter seiner Würde den Fußboden abzudecken, wenn er die Decke streicht, also muss der Fußboden später verlegt werden, usw.

Am Ende zählt aber das Ergebnis und an Sylvester konnten wir zum ersten Mal in einem sehr gut eingerichteten und praktischen Büro arbeiten. Damit haben wir jetzt auch eine ansprechende und professionelle Umgebung, um Gäste und Besucher von anderen Einrichtungen und Organisationen oder Touristen die sich für unsere Arbeit interessieren, zu empfangen. Außerdem ist neben Anitas Schreibtisch ein weiterer Arbeitsplatz vorhanden, so dass auch hier eine wesentliche Verbesserung entstanden ist.

Neben dem SWC arbeiten wir in Nepal eng mit dem AEPC ([Alternative Energy Promotion Center](#)) zusammen. Mehrere Meetings in deren Büro waren nötig um das ausstehende Memorandum of Understanding für die Arbeit in den Gebieten zu vereinbaren. AEPC arbeitet für die Biomass Strategy 2017 Nepals, wonach das Land bis 2022 „indoor pollution free“ sein soll und bis 2030 jeder Haushalt Zugang zu modernen sauberen Energien haben soll. Dieses Ziel unterstützen wir mit unserer Arbeit.

Wir organisierten zwei Vorstandssitzungen von SCN wovon die Januar-Sitzung bereits im neuen Büro stattfand. Im Vorstand wird sich im kommenden Jahr eine Veränderung ergeben, denn mehrere Mitglieder werden nicht wieder zur Wahl stehen. Wie auch in deutschen Vereinen ist die Anzahl der aktiven Mitglieder verschwindend gering und die eigentlich ehrenamtliche Arbeit ist in Nepal eher nicht so üblich.



Arbeiten mit Irmgard und Katja Vedder für die SCN-Homepage

Ein Beschluss aus einer Vorstandssitzung im vergangenen Jahr ist die Erstellung eines eigenen Internetauftritts für den nepalischen Verein SCN. Diese Arbeit steckte im Herbst noch in der Anfangsphase und wurde jetzt mit professioneller Hilfe durch unsere langjährigen Unterstützer Katja und Irmgard Vedder aus Kiel in Gang gebracht. Dann besuchte uns Gaby Joschko aus Berlin, die ebenfalls seit Jahren Förderer ist, entschied, die Erstellung einer Homepage finanziell zu unterstützen und brachte auch gleich eine erfahrene Designerin mit ins Boot. Bisher gibt es einen Prototyp aber in

naher Zukunft wird die Seite aufrufbar sein. Danke für diese besondere Hilfe!

Um die Arbeit in Nepal weiter zu professionalisieren und den neuen gesetzlichen Regelungen zu entsprechen, wurde es erforderlich, „Rules and Regulations für Mitarbeiter“ schriftlich festzulegen, ebenso mussten „Financial Rules“ fixiert werden. Alles wurde als Entwurf erarbeitet und liegt jetzt einem Rechtsanwalt zur Prüfung vor. Nach entsprechender Korrektur können diese Dokumente bei der nächsten Vorstandssitzung in Kraft treten.

Alles in allem war es wieder eine arbeitsreiche aber auch erlebnisreiche Zeit in Nepal. Mit vielen Besuchen bei Freunden und Bekannten, mit dem Besuch bei den drei Kindern die wir im Chulo-Boten Nr. 17 vorgestellt haben, und die sich sehr gut entwickeln. Es gab eine Weihnachtsfeier im Kinderheim und die Besuche im SKM-Hospital, dann auch die Fahrt zum Healthpost nach Dhadagoun und vieles mehr.



Dorfmeeting in Bethanchowk, Kavre

Besonders wichtig bei der Arbeit vor Ort sind die Fahrten in die einzelnen Projektgebiete, denn nur durch diesen persönlichen Kontakt zu den Dorf-Bürgermeistern kann der Ofenbau in der ländlichen Umgebung vorangetrieben werden. Das Ziel, ein Dorf „rauchfrei“ zu erklären ist für einen gewählten Vertreter erstrebenswert. Somit haben wir gute Voraussetzungen, zu überzeugen, doch erst die persönlichen Vereinbarungen mit den führenden Personen gibt uns die Möglichkeit, jeden Haushalt zu sauberen und gesünderen Lebensbedingungen im Alltag zu verhelfen.

Christa Drigalla

Projektreisen im Herbst 2018 Überblick über die Besuche auf dem Lande

Christa Drigalla hat ihre drei Reisen in die Projektgebiete im Herbst 2018 in einer Tabelle mit den wichtigsten Informationen zusammengefasst. Dabei geht allerdings der Eindruck von Besuchen in einem Nepal verloren, dass in dieser Art nur noch auf dem Land abseits der Touristenrouten zu finden ist. Wir haben uns daher entschlossen, zu jeder Reise ein Link zum ausführlichen Bericht anzubieten. Damit haben alle die Gelegenheit, sich über die reine Information hinaus an Christas Schilderungen zu erfreuen.

Frank Dengler

Gebiet	Datum	Ansprechpartner	Aktivität	Aktueller Stand Februar 2019
Ramechhap, Khada Devi Municipality	28.11.2018	Chairman Prem Bahadur Tamang	Gespräch mit Chairman, Präsentation des Ofenbauprogramms, Vorstellung der örtlichen	Der Ofenbau beginnt im Dorf des Chairman. Das Bürgermeister-treffen war schlecht

östlich von Kathmandu Ca. 5 Std. Fahrt, 50% off road			Ofenbauer, Vereinbarung eines Vortrages bei der nächsten Bürgermeisterversammlung durch SCN.	besucht, so dass die Vorstellung in diesem Jahr wiederholt werden muss
Kavre, Bethanchowk Municipality Nr 6 südöstlich von Kathmandu Ca. 6 Std. Fahrt, meist green road	7.12.2018	Chairman Mr. Lama	Dorfmeeting war vorbereitet, Präsentation mit Postern und Bildern. Aktive Diskussion und direkter Beginn der Arbeiten, zwei Ofenbauerinnen bleiben vor Ort.	bis Ende Januar sind 34 Öfen gebaut worden
Udaypur, Belaka Municipality Nr 8 südöstlich von Kathmandu Ca. 8 Std. Fahrt auf Teerstraßen	16.- 18.12.18	Chairman Durga Kumar Thapa	Vorbesprechung mit Chairman, Fahrt in abgelegene Dörfer von Belaka 8 und Meeting mit Sprechern der einzelnen Wards. Meeting in der Dorf Schule mit Präsentation des Programms. Erstellung eines Musterofens, Ofenbauer bleibt vor Ort.	bis Ende Januar sind 58 Öfen gebaut worden

Alles gut oder was?

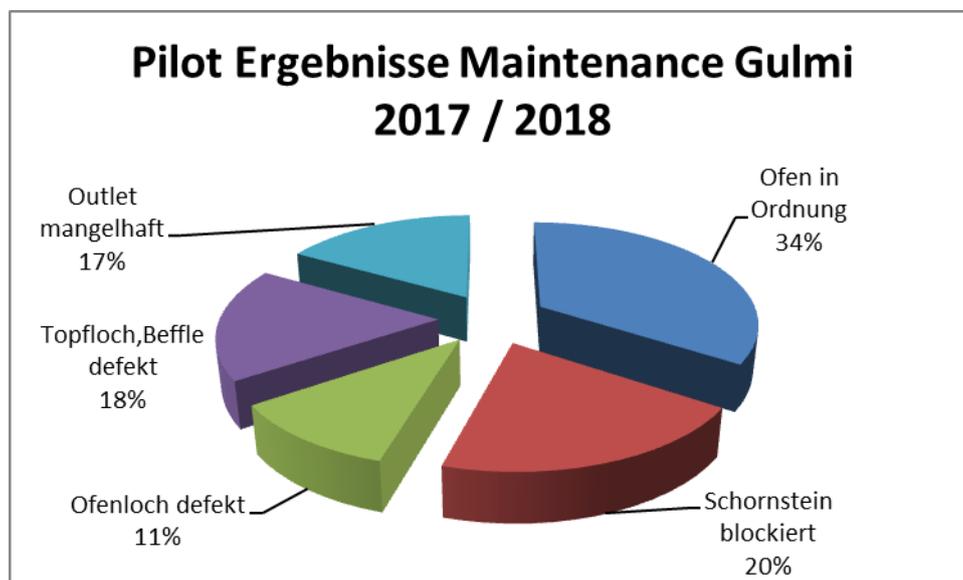
Zustand der Öfen nach 3-4 Jahren

Um die Langzeit-Nutzung der Lehmöfen zu verbessern entwickeln die Ofenmacher ein Serviceprogramm für die Hausbesitzer. Vergleichbar mit unseren Schornsteinfegern könnten zukünftig regelmäßige „Hausbesuche“ die korrekte und andauernde Nutzung der Öfen fördern.

Zu diesem Zweck wurden im Frühjahr 2017 und im Sommer 2018 zwei Pilotprojekte im Bezirk Gulmi durchgeführt. Dabei gingen Ofenbauer von Tür zu Tür und befragten die Nutzer der Öfen, nahmen, wo nötig, kleinere Reparaturen vor und führten in jedem Haushalt eine Wiederholung der Unterweisung für die korrekte Handhabung des Ofens durch.

Ein einfacher Fragebogen, der unter Mithilfe der Ofenbauer und unter Berücksichtigung der Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings ausgearbeitet wurde, vereinheitlichte die Befragungen.

Es wurden 4246 Haushalte besucht (etwa ein Viertel der gebauten Öfen in Gulmi), die in den Jahren 2014 und 2015 gebaut wurden. Die Ergebnisse ähnelten sich in beiden Erhebungen, deshalb werden sie hier zusammengefasst dargestellt.



Es wird deutlich, dass ein Drittel aller beurteilten Öfen für „in Ordnung“ befunden wurde. Durch Gespräche mit den Ofenbauern, die die Erhebung durchführten, wird klar, dass dies die Öfen sind, die regelmäßig genutzt und regelmäßig gepflegt, d.h. gereinigt und ausgebessert wurden.

Dies ermutigt und motiviert uns, diesen Zustand auch für die restlichen zwei Drittel der Öfen anzustreben. Es wird klar, dass die Reparaturen mit Lehmarbeiten (Ofenloch, Topöffnung und Luftführung) etwa 39% ausmachen. Zusammen mit den Outlet-Reparaturen ergibt sich bei ca. der Hälfte aller Öfen Reparaturbedarf, der nicht unbedingt von jedermann ausgeführt werden kann. Die Ausbesserungen brauchen wenigstens Erfahrungen, besser eine Ofenbauer-Ausbildung. Dazu kommen die 20% Serviceleistungen bei denen der Schornstein gereinigt wurde.

Die Reinigung des kleinen Kamins mag als Serviceleistung eher trivial klingen. Es gibt aber auf dem Lande viele alte Menschen, die alleine leben, weil die Kinder im Ausland oder in Kathmandu Geld verdienen. Ihnen fällt es schwer, selbst den kurzen Kamin zu putzen.

Aus diesen Ergebnissen leitet sich ein Bedarf von Service und Reparaturleistungen für 70 % aller gebauten Öfen ab. Nach ausführlicher Diskussion mit den Stove Mastern wird deutlich, dass mit diesen Leistungen die Langlebigkeit der Öfen wesentlich verlängert werden kann.

Christa Drigalla

Schornsteinfeger in Nepal

Ein neues Berufsbild in den Dörfern



Wie unserer Erhebungen zeigen, gibt es einen großen Bedarf an Experten, die langfristig die gebauten Öfen in den Dörfern mit Serviceangeboten begleiten. Etwa 70% aller Haushalte haben nach Auswertung der Fragebogenaktion Bedarf an Serviceleistungen unterschiedlicher Art.

Nach ausführlichen Vordiskussionen und Überlegungen kann nun ein Modell für Maintenance Experten vorgestellt und für Gulmi und Pyuthan eingeführt werden.



Training für Ofenbauer in Pyuthan - bald Schornsteinfeger?

In den Dörfern vorhandene und, meist von uns, ausgebildete Ofenbauer sollen sich weiter qualifizieren, und diese Serviceleistungen anbieten. Gleichzeitig zum Beitrag für Nachhaltigkeit bietet sich hier auch eine Möglichkeit für selbstständige Arbeit und Einkommen für erfahrene Ofenbauer, die in ihrer dörflichen Umgebung bleiben wollen. Zusätzlich können diese Ofenbauer Ersatz für defekte Öfen und Neuinstallationen anbieten.

Nach der sorgfältigen Auswahl der Kandidaten wird ein mehrtägiges Training angeboten werden. Die Trainingsinhalte werden sich auf folgende Schwerpunkte beziehen:

- Erweiterung des Ofenbau- und Funktionswissens mit praktischen Übungen
- Korrekte Befuerung der Öfen
- Erweiterte Unterweisung in die medizinischen Themen, wie Folgen der Raucheinwirkung auf Lunge und den ganzen Körper.
- Erste Hilfe bei akuten Verbrennungen
- Umweltaspekte der Holzverbrennung
- Pädagogische Grundlagen für die Unterweisung der Ofennutzer
- Basis-Informationen zur Selbstständigkeit

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem AEPC ([Alternative Energie Promotion Center](#)), einer regierungsnahen Einrichtung in Nepal durchgeführt und beim SWC (Social Welfare Council) angemeldet, um den rechtlichen Rahmenbedingungen in Nepal zu entsprechen. Zusätzlich werden vor Ort in Gulmi und Pyuthan die örtlichen Behörden mit eingebunden und entsprechend informiert und Arbeitsgenehmigungen eingeholt.



Haushalt in Gulmi - zukünftige Kunden

Nach Trainingsabschluss werden die Maintenance Experten in ihren Gemeinden vorgestellt, und über die Aufgaben und Möglichkeiten informiert. Dazu bestehen verschiedene Möglichkeiten: Meist wird man bereits installierte Meetings wie Dorfbürgermeister Besprechung oder Treffen der Waldnutzer-Gruppen nutzen. Der neue Experte soll sich in den Gesundheitseinrichtungen und ganz besonders auch in den Schulen vorstellen und um Mitarbeit bitten.

Die erbrachte Leistung soll von den Hauseignern eingefordert und auch bezahlt werden. Eine Preisliste ist noch auszuarbeiten. Aber je nach Zeitaufwand wird umgerechnet

1-1,5 Euro Arbeitslohn für eine Reinigung oder Reparatur kalkuliert. Damit kann der Ofenbauer, wenn er entsprechend aktiv ist auf ein durchschnittliches Monatseinkommen, welches dem nepalischen Mindestlohn entspricht, kommen. Da die Experten, die ja alle auch Bauern mit kleiner Landwirtschaft sind, nicht hauptberuflich tätig sein werden, ist das ein gutes Zubrot.

Um die Arbeit in Gang zu bringen und die Maintenance-Experten bei der „Geschäftsgründung“ zu unterstützen, wird das Training für die Absolventen kostenlos angeboten. Zusätzlich soll für zwei bis drei Jahre eine Teilübernahme der Kosten für die Ofennutzer durch uns gesichert werden. Dafür werden die Experten ihre Leistungen an das Büro von SCN (Swastha Chulo Nepal) in Kathmandu melden, um einen aussagekräftige Statistik über die angeforderten Leistungen zu erhalten.

Der zeitliche Anlauf für die Einführung der Maintenance-Experten für 2019 und 2020 ist wie folgt geplant:

2019	erste Jahreshälfte	Projektplan schreiben, Fundraising
	Juli/August	Einreichung der Projektbeschreibung in Nepal
	August/September	Kandidatenauswahl, Personalrekrutierung vor Ort
	Oktober	Schulungen in Gulmi und Pyuthan
	November/Dezember	offizieller Arbeitsbeginn der Experten
2020	bis Mitte	regelmäßige Berichterstattung und Auswertung
	Oktober	Erfahrungsaustausch mit allen Experten, Nachschulung

Für die Bezirke Gulmi und Pyuthan (mittlerer Westen Nepals) sollen ca. 20 bis 25 Maintenance-Experten ausgebildet werden, so dass bei 40.000 gebauten Öfen eine Zuständigkeit von je 2000 Haushalten entsteht. Diese Zahlen können je nach Bebauungsdichte und Landschaft variieren.

Die Projektkosten setzen sich zusammen aus Ausbildungskosten, Personalkosten für die Projektorganisation und aus Subventionskosten für die Empfänger.

Trainingskosten 2019	Erstschulung, Aufbau eines neuen Trainings, drei Kurse mit je 7-8 Teilnehmern geplant	10 000 €
Trainingskosten 2020	Nachschulung, Erfahrungsaustausch	4 000 €
Personalkosten 2019/2020	Falls möglich sollen beide Bezirke von einem Koordinator versorgt werden, der die Arbeiten begleitet und die Statistik führt.	6 000 €
Subventionskosten	In den ersten zwei Jahren sollen 50% der anfallenden Arbeitslöhne subventioniert werden. Geschätzt 70 €/Monat für 10 Monate/Jahr für 20 Schornsteinfeger für 2019/2020 Diese Kosten werden in den kommenden Jahren sukzessive reduziert.	28 000 €
Verschiedenes	Werbematerial, Banner, Poster, Transport, Administration usw.	2 000 €
Summe	Projektkosten (grob geschätzt) für 2019 /2020	50 000 €

Mit diesen Experten wird die Lebensdauer der Lehm Öfen wesentlich verlängert werden, die Handhabung durch den kontinuierlichen Kontakt zwischen Experten und Ofennutzer maximal verbessert und ein nachhaltiger Service angeboten. Es entsteht eine Möglichkeit für Kleinunternehmer sich eine Selbstständigkeit mit eigenem Einkommen aufzubauen und man kann langfristig die Lücken in der Ofenabdeckung auffüllen, die durch Neubau oder Umbau entstehen werden. Außerdem besteht die Absicht, das System auf andere Distrikte in Nepal auszuweiten, wenn das Konzept sich bewährt.

Christa Drigalla

Impressum

Redaktion Frank Dengler
Autoren Christa Drigalla
Herausgeber Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet <http://www.ofenmacher.org>
Email info@ofenmacher.org
Facebook <http://www.facebook.com/ofenmacher>
Konto IBAN: DE88830654080004011740, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank